

## DEINE STADT

### MÜNCHEN BIS 1777

**Ob München am 21.12. untergeht oder nicht: In dieser Folge schauen wir mal, wie es begann.**

Beginnen wir mit den Eiszeiten **Riß** und **Würm**. Die Gletscher der **Riß** endeten genau über München und hinterließen zehn Meter Geröll. Die Würm spülte bis vor 10.000 Jahren nochmal fünf Meter an, zusammen der Gasteig-Isarhang oder, deutlich flacher, bis zur



MÜNCHEN 1300

Bavaria. Was vorher Hügel und Tal war, wurde abgeschliffen oder aufgefüllt, daher ist München flach, der Boden steinig.

Weil auf dem Schotter nichts wächst, wohnt hier erstmal keiner. Ein paar keltische Höfe bei Feldmoching und Perlach, die nächste Großstadt mit 10.000 Einwohnern ist Manching, später Augsburg. Erste Siedlungen erst 750 n.Chr: Föhring, Pasing, Schwabing, die Fröttmaninger Kirche ist der älteste Bau der Stadt (815).

Zwischendrin ein einsames Kloster, wohl am heutigen „Alten Peter“. In der Nähe baut **Heinrich der Löwe**, Herzog von Sachsen, eine Zoll-Brücke und zerstört die nebenan vom Freisinger Bischof. **Kaiser Barbarossa** lässt den Bischof auflaufen: Er genehmigt am 14. Juni 1158 die Brücke „am Platz bei den Mönchen“. Das Datum wird offizieller Stadtgründungstag.

Barbarossa kickt Heinrich 20 Jahre später, macht den **Graf von Scheyern** zum **Herzog von Wittelsbach**. Der baut um die 500 Einwohner eine Stadtmauer mit Wassergraben. Die Einnahmen der Zollbrücke sind gut, 1255 legen die Wittelsbacher ihre Residenz nach München, das Dorf geht steil, ist 30 Jahre später mit 3.000 Einwohnern größte Stadt in Südbayern. Im gleichen Jahr ermorden die Münchner erstmals Juden, 67 an der Zahl. 1328 trückt sich der bayrische Herzog zum Kaiser, der „**Alte Hof**“ wird Kaiserresidenz, das Münchner Kindl bekommt die Reichsfarben schwarz-gold. Mit der neuen Stadtmauer von 1337 wächst die Stadt um sechsfache auf 90 Hektar, 10.000 Einwohner.

Aber schon 1349 fällt Bayern auseinander und München ins finstere Mittelalter, geprägt von Pest, Stadtbränden, Judenverbot, Hexenwahn. Die Herzöge leben in Saus und Braus, bauen Pinakothek, Residenz, Hofbräu, Oper. München schrumpft auf 9.000 Einwohner (1635).

1777 enden die bayrischen Wittelsbacher. Mit der kulturell höherstehenden Verwandtschaft aus der Pfalz beginnt der zweite Boom der Stadt.

## DEINE CLUBS

### DIE KULTFABRIK

**Die Rosenheimer Straße ein Traktorenkonvoi? Es ist noch keine 20 Jahre her ...**

**Wegen der Salzstraße baute Heinrich der Löwe seine „Munichen“-Brücke. Heute ist das die Rosenheimer, die älteste Straße der Stadt. Bei Autofahrern ist sie knapp 1000 Jahre später nicht eben beliebt, denn von 1950 bis 1995 tuckern hunderte Traktoren 1.400 Tonnen Kartoffeln zur PFANNI-Fabrik, täglich. Wer will, klaubt sich damals das Mittagessen am Straßenrand zusammen.**

Im Drei-Schicht-Betrieb machen 1.200 Mitarbeiter hier Püree, Klöße, Kartoffelpuffer. Am Waaghäus, heute Parkplatz-Ausfahrt, werden die Bauerngespanne entladen, der Schwemmkanal spült die Fracht unterirdisch in die **TONHALE** und die anderen Lagerhallen dahinter. Unterirdisch gehts weiter ins Pufferlager (**11er CLUB**), von dort rüber in die Pürierfabrik (**Q CLUB**). In dicken Rohren bläst der Brei hoch in die Trockentürme (**HEAVENS GATE**), als Pulver kommt er unten an und zur Verpackung (zwischen **Halloween Gore Store** und Rampe).

Ein zweiter Schwemmkanal führt zum **WILLENLOS**, dort werden die Kartoffeln gekocht, gehäckselt, ebenfalls zum Trocknen geblasen (das Rohr überm Willenlos) und wieder zurück. Im **NEW YORK TABLE DANCE** werden Kartoffelpuffer draus (ein Pfannengericht, daher Pfanni).

Ein zweiter Teil landet im **Ex-KOI & RAFAEL** und wird zu Kochbeutel-Klößen. Sämtliche Maschinen baut Pfanni im **LIVING 4** selbst, ausgeliefert wird im hauseigenen Fuhrpark (Tropicana, Cohibar).

1985 kauft **Pfanni** auf Vorrat auch die Fabrik hinter dem Lokschuppen. 1.700 Mitarbeiter bauten da



ZÜNDAPP

angesagte **ZÜNDAPP**-Mofas, zum Werk gehörte auch das riesige MediaWorks-Haus (u.a. **CROWNS CLUB**). Nutzen werden die Kartoffelkocher die Hallen nicht mehr; Pfanni baut in MeckPomm ein neues Werk, noch während des Umzugs kauft **Unilever** (Knorr, Langnese...) die Marke, die Gründerfamilie behält aber das Gelände. Der letzte Knödel verlässt das Werk 1996, die Fabrik wird für sieben Jahre zum **KUNSTPARK OST**. 2003 übernimmt es die Pfannifamilie als **KULTFABRIK** selbst.

Von 2012 bis 2016 wird das Gelände nach und nach auf seine endgültige Form hin neu gestaltet.